

# KONTAKT

ÖKUMENISCHE KIRCHENZEITUNG FÜR OBERWART



Christus spricht:

***Ich bin die Auferstehung  
und das Leben;  
wer an mich glaubt,  
wird leben,  
auch wenn er stirbt.***

Joh 11,25

## FASTENZEIT - UMKEHRZEIT

Es geht in dieser Zeit vor Ostern nicht einfach darum, auf das oder jenes zu verzichten, weniger zu essen, weniger Alkohol, weniger Autofahren und dgl. mehr, so gut und wertvoll das alles auch ist und sein mag. **Es geht in der Fastenzeit vor allem um eine grundlegende Änderung und Erneuerung unseres Lebens.**

**Es geht darum, dass wir uns mehr als sonst darauf besinnen, was das heißt, getauft zu sein, ein Christ zu sein, und dass wir das Christsein immer wieder auch neu lernen und einüben.** Nicht von ungefähr nennt man diese 40 Tage vor Ostern auch die Jahrexerzitien der Kirche.

In der alten Kirche war das ganz selbstverständlich, dass sich das christliche Leben nicht von selbst einstellt, sondern dass es immer wieder neu erlernt und eingeübt werden muss, und dass man nur dann Christ ist, wenn man es immer von neuem wird.

Es sind vor allem **3 Übungen**, die uns die Kirche in der Fastenzeit besonders ans Herz legt: **Beten, Fasten und Almosen.**

- Dass wir also **den Dialog mit Gott wieder eifriger pflegen**, uns Zeit nehmen für das persönliche Gebet, für den Gottesdienst, für das Lesen in der Bibel; uns im Glauben bilden, unseren christlichen Glauben besser kennen lernen; über unser Leben nachdenken und, wo und wenn nötig, umkehren.

**Die Teilnahme an der Bußfeier und das Sakrament der Versöhnung, die Beichte**, am Ende der Fastenzeit sollte **der Höhepunkt unserer persönlichen Vorbereitung auf Ostern** sein.

- **Fasten** bedeutet natürlich auch, auf das oder jenes zu verzichten. Aber Verzicht ist kein Selbstzweck. Noch viel wichtiger als das Verzichten ist, dass wir in unserem Leben alles loslassen beziehungsweise wegräumen, was uns hindert, frei zu sein, Gott und die Menschen zu lieben.
- **Almosen** meint, mit dem Nächsten teilen, nicht bloß etwas vom Überfluss hergeben, sondern wirklich teilen. Und das kann und soll auch wehtun.

Freilich, all das dürfen wir nicht so verstehen, als ob wir Gott damit gnädig stimmen könnten. Das brauchen wir nicht! Gott, der Vater, ist immer der Gnädige und Barmherzige, sonst hätte er seinen Sohn nicht zu unserem Heil in diese Welt gesandt. Aber was wir tun können, was sich Gott von uns erwartet, ist unsere Antwort auf seine Liebe, die er uns in seinem Sohn Jesus Christus tagtäglich aufs Neue erweist. Sein Tod und seine Auferstehung, die wir in jeder heiligen Messe verkünden und feiern, sind das untrügliche Zeichen dafür.

*Stadtpfarrer Dr. Erich Seifner*

### 3. Fastensonntag (3. März):

## **FASTENSUPPENESSEN**

im Kontaktzentrum

### Freitag, 8. März, 19 Uhr:

**Glaubensabend** mit Pfarrer Josef Nebel zur Offenbarungskonstitution des 2. Vatikanischen Konzils „DEI VERBUM“

### Freitag, 22. März, 19 Uhr:

## **Bußfeier, Beicht- und Aussprachemöglichkeit**

bei mehreren Priestern in der Osterkirche.

**„Man verbessert die Welt, indem man bei sich selbst anfängt und mit der Gnade Gottes das ändert, was im eigenen Leben nicht in Ordnung ist.“**

*Papst Benedikt XVI.*

## **FEIER DER HEILIGEN WOCHE**

<b>Palmsonntag</b>	10.00 Uhr:	Palmweihe Prozession <b>Leidensmesse</b>
<b>Gründonnerstag</b>	19.00 Uhr:	<b>Abendmahlfeier</b>
<b>Karfreitag</b>	10.00 Uhr:	Familienkreuzweg
	15.00 Uhr:	<b>Karfreitagsliturgie</b>
<b>Karsamstag</b>	17.00 Uhr:	Speisensegnung
	20.00 Uhr:	<b>Osternachtfeier</b>

*Am Ostersonntag bringt unser Kirchenchor die „Kleine Orgelsolo-Messe“ von Joseph Haydn zur Aufführung.*

## **r. k. MESSORDNUNG**

*Gültig ab Ostersonntag, 31. März 2013*

### **Dienstag, Donnerstag, Freitag:**

18.30 Uhr: Marienkapelle

### **Vorabendmesse:**

18.30 Uhr: Marienkapelle

### **Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:**

9.00 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche

### **Heilige Messen in der Krankenhauskapelle:**

Mittwoch, Samstag und Sonntag **um 18 Uhr**

## **Unsere Pfarre im Internet:**

**[www.martinus.at/oberwart](http://www.martinus.at/oberwart)**



„Gott ist Trumpf“

Messfeier  
und  
Pfarrcafé  
mit Diözesanbischof  
Dr. Ägidius  
Zsifkovics



BINKERBALL



**Kindermaskenball**



## Christoph Kardinal Schönborn bei uns in Oberwart



**Diözesanbischof Ägidius J. Zsifkovics und der Katholische Akademiker/innen-Verband, deren Obmann Mag. Franz Stangl ist, hatten den Kardinal zum „Akademikersamstag“ am 16. Feber nach Oberwart eingeladen.**

„Gott steht an erster Stelle“ – Gemäß diesem Motto des II. Vatikanischen Konzils feierte Kardinal Schönborn zuerst die Vorabendmesse vom 1. Fastensonntag, zu der bereits sehr viele Gäste aus dem Süd- und Mittelburgenland gekommen waren.

In seiner Predigt legte der Kardinal den Fokus auf die drei Versuchungen Jesu durch den Teufel. „Den drei Süchten - der Genusssucht, der Herrschsucht und der Geltungssucht - muss auch der heutige Mensch immer wieder aufs Neue entgegentreten“, nennt Kardinal Schönborn die Versuchungen beim Namen.

„Das Kirchenbild des II. Vatikanums“ war dann das Thema seines Festvortrags im Kontaktzentrum.

**Zuerst Gott, dann die Kirche.** Dass Gott an erster Stelle stehe, werde beim II. Vatikanischen Konzil – so der Kardinal - dadurch sichtbar, dass die Liturgiekonstitution das erste Dokument war, das verabschiedet wurde. Erst in der zweiten Session hätten sich die Bischöfe dem Thema Kirche zugewandt.

**Es kommt auf ein Wort an.** Zunächst lautete der erste Satz der dogmatischen Konstitution „Lumen gentium“ übersetzt: „Die Kirche ist das Licht der Völker.“ Dieser wurde aber von Papst Paul VI. selbst umgeändert in den heute gültigen Satz: „Christus ist das Licht der Völker.“ Das Licht geht also von Christus aus und soll auf dem Antlitz der Kirche widerscheinen.

**Die Kirche ist kein Apparat.** Kardinal Schönborn rekurrierte auch auf eine Ansprache von Papst Benedikt XVI. am 14. Feber 2013. Der scheidende Papst sagte darin ausdrücklich, dass die Kirche eine lebendige Wirklichkeit, ein Organismus sei. Deswegen dürfe sie nicht bloß als Gebäude oder Apparat verstanden werden. Sie ist ein Zeichen, das etwas bewirkt. Der 1. Artikel von „Lumen gentium“ führt dies klar vor Augen: „Die Kirche ist Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“

**Wir sind noch nicht am Ziel.** Kardinal Schönborn zeigt den Weg der Kirche als einen offenen: „Als Glieder der Kirche bleiben wir immer reformierbar. Deshalb ist auch die Kirche immer reformierbar. [...] Die Kirche trägt noch ihr Pilgerkleid. In der Zeit der Pilgerschaft wird dieses auch ziemlich abgenützt“, zeigt Kardinal Schönborn die Kirche als eine unterwegs seiende. Eines ist aber laut dem II. Vatikanischen Konzil sicher: Am Ende der Zeit wird die Kirche vollendet sein.

**Menschliche und göttliche Elemente.** „Kirche ist ganz menschlich und dennoch ist sie keine rein menschliche Organisation“, beschreibt der Erzbischof von Wien die Stellung der Kirche. In diesem Sinne betont das II. Vatikanum, dass die sichtbare Versammlung und die geistliche Gemeinschaft nicht zwei verschiedene Größen sind, sondern eine einzige komplexe Wirklichkeit bilden. Bei der Kirche gibt es einen weltlichen Teil, den man sehen kann. Der Würdenträger machte das mit einem Beispiel sichtbar: „Das Konklave, zu dem ich (demnächst) fahren werde, ist der sichtbare Teil der Kirche. Aber das ist nicht alles.“ Das Geistliche und das Weltliche haben beide ihren berechtigten Sitz in der Kirche.

**Kirche wird sich erneuern.** In der anschließenden Diskussion knüpften einige Beitragsredner an die Reformierbarkeit der Kirche an. Der Kardinal versicherte: „Die Kirche wird sich erneuern. Das kann ich garantieren.“ Eines stellte er aber auch klar: „Zu glauben, dass es eine Form von Kirche geben könne, in der es keine Probleme gibt“, bezeichnete der Erzbischof von Wien als unrealistisch.

*Elisabeth Miklos*





*Krippenausstellung  
im Kontaktzentrum →*



*Vorstellen der Erstkommunionkinder*



*Getauft wurden:*

**Jana Sophie Krautsok**, geb. 20. Juni 2012, Tochter von Nadine Krautsok und Pascal Radl

**Laura Pomper**, geb. 7. Jänner 2012, Tochter von Karin (geb. Eberhardt) und Florian Pomper

*Auswärts getauft:*

**Leon Steurer**, geb. 1. August 2012, Sohn von Eva (geb. Zisser) und Leonhard Steurer

**Martin David Dominik Singer**, geb. 23. Oktober 2012, Sohn von Viktoria (geb. Windisch) und David Singer



*In die ewige Heimat  
sind uns  
vorausgegangen:*

**Maria Schmücker**, Salzburg, 64 Jahre

**Ida Zumpf**, Oberwart, 82 Jahre

**Ludwig Bogad**, Oberwart, 69 Jahre

**Otto Szabo**, Oberwart, 63 Jahre

**Johann Samer**, Oberwart, 64 Jahre

**Franz Herlicska**, Oberwart, 84 Jahre

**Julius Illés**, Bernstein, 88 Jahre

**Waltraut Martos**, Wien, 53 Jahre

**Heinz Lebiezki**, Oberwart, 73 Jahre

**Elek Posch**, Oberwart, 87 Jahre

**Gertrude Wippel**, Oberwart, 80 Jahre



*Adventsingen des Kirchenchores*



*Bei der Sternsingeraktion 2013 wurden bei uns in Oberwart € 15.720,18  
gesammelt. Vergelt's Gott!*



*Ehejubilare 2012*



*Ungarisches Hirtenspiel*



*Ökumenischer Jugendgottesdienst am 25. Jänner 2013 – Thema: **Ein Geist und ein Leib***

## Jesus ist wirklich auferstanden?

*Bald nach der Hinrichtung Jesu haben seine Jünger verkündet: Jesus lebt, er ist auferstanden.*

Das scheint verrückt zu sein, denn ein Gekreuzigter galt damals als von Gott Verfluchter. Mit so einem „Helden“ war nichts zu holen.

Es muss also etwas Einschneidendes passiert sein. Dass die Apostel Betrüger waren, ist auszuschließen. Zum Betrüger wird nur, wer sich vom Betrug einen Vorteil erwartet und nicht Kopf und Kragen riskiert. Auch dass sie sich alles nur eingebildet hätten, klingt nicht überzeugend.

Der jüdische Theologe Pinchas Lapide schrieb dazu: „Wenn diese aufgeschreckte, verängstigte Apostelschar, die eben dabei war, alles wegzuworfen, um in heller Verzweiflung nach Galiläa zu flüchten, ... plötzlich über Nacht sich in eine selbstsichere und heilsbewusste, überzeugte Missionsgesellschaft verwandeln konnte ... so genügt keine Vision oder Halluzination, um solch einen revolutionären Umschlag zu erklären.“ („Auferstehung. Ein jüdisches Glaubenserlebnis“)

Was immer den Jüngern und Jüngerinnen damals genau widerfahren ist, ihre Erlebnisse bedeuten für Christen: Der Gekreuzigte lebt wirklich – auf eine neue, unvorstellbare Weise – in Gott, unter uns und in uns!

*Karl Veitschegger*

(Entnommen aus „Die steirische KirchenInfo, S. 30f.)

## Einladung zum Kinder-Treff **Arche Noah**

**jedes Mal am Samstag von 10 - 12 Uhr**

- |           |   |
|-----------|---|
| 9. März   | im Alten Pfarrhaus der Reformierten Pfarrgemeinde |
| 13. April | im evangelischen Jugendschuppen                   |
| 18. Mai   | im katholischen Kontaktzentrum                    |



**GESEGNETE OSTERN**

wünschen

*Mag. László Guthy*

*Mag. Sieglinde Pfänder*

*Dr. Erich Seifner*

## Ökumenischer Jugendgottesdienst mit Lagerfeuer

**Freitag, 26. April 2013, 19.30 Uhr – Evang. Pfarrkirche A.B. Oberwart**